

„Zensus 2011“, die deutschlandweite Volkszählung und Befragung in den Haushalten, wird aus drei Gründen durchgeführt. Hauptsächlich geht es um die Ermittlung amtlicher Einwohnerzahlen von Kommunen und Ländern. Die zweite Begründung für die Durchführung: Es sollen Erhebungen über die Haushalte eingeholt werden, die dann Rückschlüsse für Planungen in den Bereichen Infrastruktur, Raumplanung, Integration und Soziales ermöglichen. Die Bundesrepublik erfüllt im dritten Punkt ihre Berichtspflichten an die Europäische Union, die im Jahr 2008 in einer Verordnung alle Mitgliedsstaaten zu einer Volkszählung verpflichtete.

Die im Mai 2011 beginnende Befragung erfolgt bei ca. zehn Prozent der Bevölkerung. Ausgesucht wird nach dem (automatisierten) Zufallsprinzip aus dem Adressenverzeichnis der Meldestellen der Kommunen. Zu diesen ermittelten Personen werden die Interviewer als Fragensteller geschickt. Aus der Befragung dieser zehn Prozent der Bevölkerung erfolgt (mit dem Multiplikator 10) eine Hochrechnung für die Gesamtbevölkerungszahl.

Die Erhebungsstelle für den Zensus in Pirna bedarf zur Befragung dieser Personen einer Anzahl von 160 Interviewern. Viele meldeten ihre Bereitschaft. Die Namen stehen seit Ende Februar fest. Die für die Interviews ausgesuchten Männer und Frauen werden entsprechend ihrer Aufgabe im März und April geschult, vorbereitet und auf die Einhaltung des Datenschutzes hingewiesen. Ihre Tätigkeit wird mit 7,50 Euro je erfolgreichem Interview vergütet.

Das Pirnaer Zensus-Büro betreut die Kreisstadt Pirna, den Ort Dohma und den rechtselbisch liegenden Teil

der Sächsischen Schweiz mit Döhrsdorf-Dittersbach, Hohnstein, Lohmen, Neustadt, Sebnitz, Stadt Wehlen, Stolpen und das Kirnitzschtalgebiet. Der gesamte Bereich mit rund 85.000 Einwohnern wird bei den ausgewählten Adressen in Erhebungsbezirke eingeteilt. Im nächsten Schritt überprüft die Erhebungsstelle im Auftrag des Statistischen Landesamtes Kamenz 430 Adressen im gesamten Erhebungsgebiet. Hier wird festgestellt, ob es sich bei den Adressen tatsächlich um Wohngebäude handelt oder ob es um leer stehende oder gewerblich genutzte Gebäude geht.

Pirnaer Zensus-Team im März 2011



Alljährlich im März öffnet das Landschloss Pirna-Zuschendorf Tür und Tor von Festsälen und Gewächshäusern, um den Blick auf den Blütenrausch der Kamelien frei zu geben. Die Besucher erwartet stets ein Schauangebot mit ungeahnter Blütenfülle, das von jährlich wechselnden Gesichtspunkten auf die bemerkenswerte Pflanze begleitet wird. Die Ausstellung 2011 offerierte „Die Schöne im Kochtopf“. Die Botanischen Sammlungen zeigen im März und April die Kamelie als Grundlage für kulinarische Genüsse. Der Kamelienexperte und Leiter der Sammlungen in Zuschen-

dorf, Matthias Riedel und der Hausarchitekt Volker Berthold ließen sich neue Varianten einfallen, um nicht nur die Schönheit der Kamelioblüte zu zeigen, sondern auch die Verwendung der Pflanze hervorzuheben. Die dekorative, an Porzellan erinnernde Blüte ist die eine Seite der Pflanze, ihre enorme Gebrauchsfähigkeit der Blätter die andere.

Kamelienschau 2011



Weniger verbreitet und in unseren Regionen nicht bekannt ist die Herstellung von Kameliöl. In



Bekannt ist in unseren Breiten die Verwendung der grünen Blätter und Knospen als Schwarzer und Grüner Tee. Wenn er bei uns aufgebrüht wird, handelt es sich um „Kamelientee“, denn es sind die Blätter dieser Pflanze, die den Grundstoff bilden. Eingeführt wurde der Schwarze Tee in Europa im Jahr 1610. Die Japaner und Chinesen trinken den Kamelientee schon seit 5.000 Jahren.

Japan wird es schon lange in der Hautpflege genutzt, aber auch als Holz- und Metallschutzmittel. Die Samuraikrieger ölten einst die Klingen ihrer Schwerter damit ein, um sie vor dem Rosten zu schützen.

Im Festsaal des Landschlusses Zuschendorf wurde eine historische Schlosskonditorei mit Backstube, Café und Verkaufsstand aufgebaut. Nicht nur die lebensgroßen Puppen, die dieses Mal als Bäcker, Kö-

che und Küchengehilfen angezogen und ausgestattet waren, zogen die Blicke auf sich, sondern auch die mit Zucker konservierten Blüten auf der mehrstöckigen Kamelientorte.

guttscheune, die auf den früheren Kasematten stand, bauten die Zuschendorfer Botaniker vor 15 Jahren zwei kleine Anlehngewächshäuser. Diese wurden kürzlich saniert,



Historische „Kamelienküche“

Am Eröffnungswochenende zur VIII. Deutschen Kamelienschau kamen allein über 3.000 Besucher. Zur diesjährigen Siegerblüte kürte die Jury eine vollkommen weiße gefüllte Art, die „Nuccio's Gem“ des Kamelienspezialisten Peter Fischer aus Wingst bei Cuxhaven. Die aus ganz Deutschland von Züchtern eingeschickten über ein tausend Einzelblüten waren auf Tafeln „angerichtet“, auf Spiegelschalen, Porzellan- und Keramikunikaten, in Kupfer- und Glasgefäßen. Die Mitteldeutsche Kameliengesellschaft war wieder mit Fachleuten vor Ort, um Fragen der Besucher zur Pflege, zur Sortenwahl und Geschichte der Kamelien zu beantworten.

Außer der Ausstellung in den Schlossräumen sahen die Besucher auf einer Gewächshausfläche von 1.500 Quadratmetern einen wahren Blütenrausch der Kamelienbüsche, die ihre Vollblüte immer Ende März entfalten. Auf den Außenmauern der Ritter-



miteinander verbunden und erweitert, so dass das nunmehr schönste Gewächshaus im Park entstand.

Ein Wanderwegewart, speziell ein Stadtwegewart für Pirna, nimmt sich seit dem Frühjahr 2011 der Belange städtischer sowie der in der Peripherie von Pirna liegenden Wege an. Es ist der ehemalige Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der Großen Kreisstadt Pirna, Klaus Hensel, der Ende 2010 den Status des Vorruhestandlers beschritt und als solcher nach verantwortungsvollem Arbeitsleben auf eine weitere enge Verbindung zu Pirna gar nicht verzichten kann. Nach 20 Jahren im Dienst Pirnas erschienen unter seiner Regie und Federführung 483 Ausgaben des „Pirnaer Anzeigers“. Die Stadt ist ihm sozusagen in allen Einzelheiten vertraut. Klaus Hensel hat in diesen rund fünftausend Arbeitstagen vieles lenkend mitgestaltet und wird das im Rahmen der neuen ehrenamtlichen Tätigkeit weiter tun. Linkselbisch liegen im Aufgabenbereich des neuen Wegewarts, der ein studierter Transporttechnologe ist, 40 Wegekilometer, darunter drei Rundwander- und zwei Gebietswanderwege und der Canalettoweg. Zu überprüfen sind der Zustand der Wege, Tafeln, Beschilderungen, Bänke, Geländer. Es sind aber auch notwendige Verlegungen oder Erneuerungen der Wegezeichen, Reparaturen und Investitionen in Auftrag zu geben. Ein Erfahrungsaustausch mit dem Heidenauer Kreiswegewart Peter Mildner sei im Interesse der Pirnaer und der Landkreiswege unerlässlich, sagte der neue Beauftragte und nahm bereits Verbindung auf. Es gibt aber noch weitere Bereiche, in denen vorhandenes Wissen und territoriale Verbindungen Klaus Hensels hervorragend genutzt und

angewandt werden können. Er engagiert sich zusammen mit Werner Hesse als Quartiermeister Anfang Juni 2011 für 380 Teilnehmer des deutschen Kirchentags. Wenn die Gäste für das in Dresden stattfindende Ereignis anreisen, werden 380 davon im Beruflichen Schulzentrum für Wirtschaft in Pirna übernachten können. Außerdem finden sie dort eine gut organisierte Frühstücksversorgung vor und andere personell abgesicherte Details.

Pirnas Stadtwegewart Klaus Hensel (im Foto mit R. Dreßel



Kunst und Kultur

05.03. Der TouristService Pirna nahm das Jubiläum des hundertsten Internationalen Frauentags zum Anlass, zu einer Sonderführung unter dem Thema „Frauen hinterlassen Spuren“ einzuladen. Angekündigt wurde ein Erlebnisrundgang, der alle Sinne ansprechen sollte. Auf dem Weg durch Pirnas Altstadt legte Stadtführerin Christel Kraeft - eine Wahl-Pirnaerin - allen Gästen das schöne Pirna wärmstens ans Herz, und wer bis dahin nicht das Besondere der Stadt sah, der bemerkte es von da an bestimmt. Die Begegnung mit vier außergewöhnlichen Frauen der Historie und einer gegenwärtigen wurde für den Rundgang versprochen.

Die erste „Station“ brachte auf der Schmiedestraße die Begegnung mit „Frau Tetzl“ alias Doris Gaube. Sie beleuchtete als Schwester des berühmten Ablasspredigers das Leben in der Stadt an der Elbe bis „das Lutherisch Gift auch in Pirna eintraf“ und „das Wittenberger Mönchsgezänk“ so manche Änderung im bis dahin beschaulichen Städtchen hervorrief. Der amüsant-humorvolle Vortrag erntete viel Applaus.



Am Haus mit Gedenktafel in der Marktgasse erwartete „Gertrud Eysold“ alias Katharina Spaniel-Mäke die Besucher. Sie erzählte die Lebensgeschichte der am 30.11. 1870 in Pirna geborenen bedeutenden Schauspielerin. Engagements führten Gertrud Eysoldt an die berühmten Bühnen Deutschlands und des Auslands. Sie bevorzugte die stark emanzipierten Frauenrollen. „An meinem 70. Geburtstag habe ich noch Shakespeare gespielt“. Eine der markanten Rollen Gertrud Eysoldts war die Rolle der „Salomé“ in Berlin.



Einen Korb voll süßen Gebäcks führte die Pfefferkuchenhändlerin Liddy Grahl, alias Gabriele Gerhard mit, als sie auf dem Markt die Rolle der „Süßen Line“ verkörperte. 1908 zog die Händlerin nach Pirna. Ein Jahrmarkt in Dittersbach und die Vogelwiese in Copitz oder Berggießhübel wäre ohne die „Süße Line“ undenkbar gewesen. Es gelang der couragierten Händlerin und mehrfachen Mutter durch energischen Einspruch sogar, den Ehemann Bruno vor der Front zu bewahren.



Am Apothekerhaus von Theophilus Jacobäer begrüßte Sibylla Magdalena von Brandenburg-Kulmbach/Bayreuth, alias Dr. Doris Schubert,

die Ankommenden. Die Kurprinzessin am Dresdner Hof ist Pirna verbunden, weil sie 1639 jenen wirkungsvollen Brief (ihre Freundschaft zum schwedischen Königshaus nutzend) schrieb, der Pirna vor dem Niederbrennen im Dreißigjährigen Krieg bewahrte. „Man kann sich eine gute Tat ausdenken, aber es braucht Menschen, die sie ausführen“, lautete ihre Hochachtung für den mutigen Apotheker, der das Schreiben unter Einsatz seines Lebens weiterleitete.



Der „Altstadtrundgang für alle Sinne“ sprach am Ende den Geruchs- und Geschmackssinn an und brachte die Begegnung mit Birgit Hanke, die in Pirna für den guten Kaffeeeruch zuständig ist. Dieser verbreitet sich beim Kaffeerösten auf der Dohnaischen Straße, Pirnas „Kö“. Das Kaffeegeschäft Schmole, eines der ältesten Pirnaer Geschäfte, ist eine Augenweide. Es besteht seit 131 Jahren. Im gegenüberliegenden neu übernommenen Geschäftshaus richtete Birgit Hanke (im Foto 2. v. re. und Christel Kraeft re.) ein Café im alten Stil ein. Dort wurde zur Krönung des Rundgangs „Frauen hinterlassen Spuren“ die echte „Pirnaer Mischung“ kredenzt.



Im Mehrgenerationenhaus „Famil“ Copitz wurde am 11. März anlässlich des Jubiläumsfrauentags die Ausstellung „Frauenleben in ihrer Vielfalt“ eröffnet. Bildberichte aus aller Welt zeigen erstaunliche Unterschiede in der Rolle der Frau. Sie reichen von Rückschrittlichkeit und Unterdrückung

auf der einen Seite bis zur Chancengleichheit und Frauen in höchsten Positionen auf der anderen. Die Tafeln zeigen unter anderem Frauenleben in Finnland, in China, in der Türkei, bei den Aborigines in Australien und den Massai auf dem afrikanischen Kontinent.

Ausstellungseröffnung „Frauenleben“



Frauentagsfeier im Soziokulturellen Zentrum Sonnenstein



Frauentagsveranstaltung in der Galerie am Plan

Die Frauentagsveranstaltung bei der Galeristin Christiane Stoebe und den Mitgliedern des Soroptimist-Clubs Pirna gestaltete sich als Rundgespräch über Vergangenes und Gegenwärtiges in der Rolle der Frauen in Deutschland. Im Soroptimist Club International Pirna sind gebürtige Pirnaerin vertreten und Frauen, die aus den alten Bundesländern stammen. Die Letztgenannten reagierten erstaunt auf die Berichte der arbeitenden Mütter zur DDR-Zeit mit der Aus-



sage, dass damals die Frau in Führungsposition das genau gleiche Gehalt empfing wie der Mann – eine Sache, für die die heutigen Frauen hier kämpfen müssen. 22 Prozent der Frauen in Deutschland bekleiden heute Führungspositionen.

Anm.: Eine Statistik, die die Arbeitsagentur Pirna veröffentlichte, zeigte, dass die Frauen in unserer Region gut aufgestellt sind. Der Agenturbezirk belegt mit seiner Frauen-Beschäftigung einen Spitzenplatz (den fünften) in der Bundesrepublik. „Die Frauenbeschäftigungsquote liegt in Deutschland bei 46,8 Prozent, in Sachsen bei 53,5 Prozent und in unserem Landkreis bei 58,2 Prozent.“ (Der höchste Stand ist auf Rügen mit 60,5 Prozent.) Dass wir hier in der Frauenbeschäftigung so gut dastehen, liegt mit an dem hohen Frauenanteil in der regionalen Dienstleistungs- und Gesundheitsbranche, im Hotel- und Gaststättengewerbe.

11.03. Unter den Galeriekonzerten im Stadtmuseum ist das einmal im Jahr stattfindende Absolventenkoncert der Musikschüler zur schönen Tradition geworden. Diejenigen, die als beste Musikanten beim regionalen Wettbewerb „Jugend musiziert“ hervorgingen, stellten ihr Können beim 52. Galeriekonzert im Kapitelsaal des Stadtmuseums vor. Zu Gehör kamen Musikstücke auf den Instrumenten Klavier, Fagott, Klarinette, Blockflöte, Querflöte und Violoncello. Die jüngsten Musikschüler, die am 12. März im Kapitelsaal spielten, waren die neunjährige Anne-Sophie Seelig und der zehnjährige Lukas-Daniel Müller auf der Blockflöte. Viel Beifall gab es für die Absolventin Charlotte Rosenhagen, die auf ihrem Violoncello „Allemande“ aus der Solosuite G-Dur von Jo-

hann Sebastian Bach vortrug. Mit den meisten Beiträgen waren die jungen Pianisten der Musikschule vertreten. Den krönenden Abschluss bildeten Bachs Präludium und Fuge Cis-Dur und Prokofjews Scherz op. 3, vorgetragen von Paul Gertitschke, der demnächst beim Landesausscheid vorspielen wird.



Absolventenkoncert der Musikschüler



Seit 2005 übernehmen Schüler des Herder-Gymnasiums die zum Galeriekonzert gehörende Bildbetrachtung. Rebekka Kempe und Kurt Berger vom Leistungskurs Kunst der zwölften Klasse stellten sich der Aufgabe einer Bildinterpretation und des Vortrags der Künstlerbiografie. Sie

suchten sich die Radierung „Opfer“ aus, ein Werk der Sonderausstellung des Dresdner Expressionisten Otto Lange im Pirnaer Stadtmuseum.

18./19.03. Beim musikalisch-literarischen Pirnaer Wochenende in der Kleinkunsthöhle „Q 24“ wurden selbst komponierte Lieder und auch selbst geschriebene Texte der Sänger, Instrumentalisten und Vorleser geboten. Das Programm am 18. März „Alles hat seine Zeit“ gestalteten der Dresdner Straßenmusiker Michael Pritzke und die Pirnaer SZ-Redakteurin Heike Sabel. Beide schrieben unabhängig voneinander ein Lied und einen Text unter dieser Überschrift. Michael Pritzke, alias Mr. Campfire, bringt seine Lieder auf den Straßen vieler Orte dieser Welt zu Gehör. Heike Sabel veröffentlicht ihre Wochenend-Bonbons“ als Kolumnen immer sonnenabends in der Sächsischen Zeitung. Pirnas Liedermacher Thomas Carl und seine Band gestalteten das Programm des 19. März im „Q 24“.

Thomas Carl (Gesang, Gitarre) und seine Band beleuchten im Programm „P.I.R.N.A.“ die Schönheit der historischen Altstadt. 20 Pirna-Songs stammen inzwischen aus der Feder des Texters und Komponisten, zehn davon sind auf der neuen CD vereint. Die Themen seiner gesungenen Geschichten sind historische Figuren, heimatkundliche Betrachtungen und persönliche Erlebnisse. Thomas Carl beginnt auf der CD seine Hommage an Pirna mit dem beschaulichen „Blick hernieder auf die Stadt“. Die gefühlvolle Ballade „Sankt Marien“ ist ein bereits 2001 uraufgeführtes Werk. Mit dem humorvoll gestalteten Lied „Tetzel und der Edelmann“ und der besinnlichen Geschichte von Pirnas Rettung durch „Jaco-

bäer“ taucht Thomas Carl in die Historie ein. Im Song „Wenn die Jazznacht Einzug hält, hat Pirna einen Hauch von Welt“ holt er die Zuhörer in die Gegenwart zurück. Die im Konzert mitwirkende Band - alles Musiker, die auch die CD mitgestalteten, waren Conny Borgwardt (Gesang), Frank Nestler (Saxophon), Rolf Schindler (Klavier und Keyboard), Axel Schüler (Percussion) und Ines Feller (Tanz).



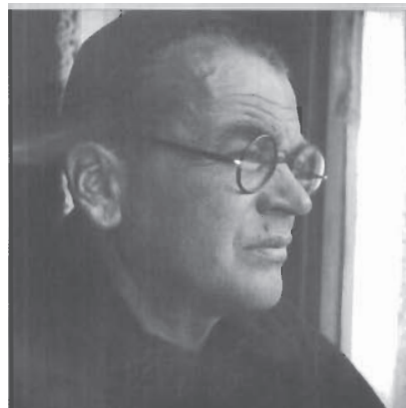
Pirnas Songschreiber und Komponist Thomas Carl

19.03. Die wechselnden Kunstausstellungen im Pirnaer Stadtmuseum widmen jenen Künstlern Aufmerksamkeit, die nicht zur vordergründig beachteten Front der Kunstszene gehörten und mitunter in Vergessenheit gerieten. Es sind vornehmlich Menschen aus der Region, meist aus dem Dresdner Umfeld, die viel leisteten, schließlich keine sonderliche Beachtung mehr fanden, aber nun durch die Pirnaer Präsentationen zu einer gebührenden Anerkennung kommen. Die Ausstellungseröffnung am 19. März galt dem Leben und Schaffen des Expressionisten, Malers und Graphikers Otto Lange (1879 – 1944), einer „vergessenen Größe der Dresdner Kunstszene“.



Otto Langes besondere Liebe galt den Holzschnitten, die in ihrer Farbigkeit an Aquarelle erinnern. Die Farbhochdrucke nehmen den bedeutendsten Platz der druckgraphischen Werke innerhalb seines Gesamtwerks ein. Die Ausstellung besteht aus Bildern, die dem Fundus des Stadtmuseums entstammen und aus Leihgaben. Die Kuratorin der Ausstellung, Claudia Schönerjahn aus Reutlingen, eine gebürtige Dresdnerin, steht vor dem Abschluss ihrer Promotion über den Künstler Otto Lange. Zur Ausstellungseröffnung verdeutlichte sie in einer Laudatio die Vielseitigkeit Otto Langes. Zu seinen graphischen Arbeiten im Hochdruck- und Tiefdruck-

Bilderausstellung von Otto Lange



Otto Lange

verfahren und späteren Monotypien gesellten sich Malereien, Entwürfe für Stoffmuster, kunsthandwerkliche Gegenstände und die Gestaltung von Innenräumen. Lange besuchte die Königliche Kunstakademie seiner Heimatstadt Dresden. 1961 widmete ihm die Galerie Arnold eine Einzelausstellung. Einen Lehrauftrag in Bromberg musste Otto Lange nach dem 1. Weltkrieg durch Gebietsabtretungen aufgeben. Danach nahm

er in Dresden noch einmal ein Studium an der Akademie für Bildende Kunst auf. 1926 bekam Lange eine Professur für Ornamentik an der Staatlichen Kunst- und Fachschule für Textilindustrie in Plauen. Diesen Lehrstuhl verlor er, weil die Nationalsozialisten seine Kunst als entartet einstufen. Fortan waren auch Otto Langes freischaffende künstlerische Tätigkeiten stark eingeschränkt. Er zählt zu den Künstlern der sogenannten „verlorenen Generation“.

Kuratorin Claudia Schönerjahn



26.03. Das Festival „Sandstein & Musik“ ist mit 25 Konzerten das größte Musikereignis im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Der nunmehr 19. Festivaljahrgang wurde in Pirnas Marienkirche eröffnet. Traditionsgemäß gestaltete eines der Ensembles von Prof. Ludwig Güttler, der das Festival als künstlerischer Leiter begleitet, den Beginn der Konzertreihe. Das Leipziger Bach Collegium spielte Werke von Albioni, Bach, Corbett und Vivaldi. Zum dritten Mal fand das Eröffnungskonzert der renommierten Reihe in St. Marien, einer der schönsten spätgotischen Hallenkirchen Sachsens statt. (In vorausgegangen Jahren nahm die Reihe in der Lohmener Kirche ihren Anfang.)



„Sandstein & Musik“

Den Höhepunkt des Eröffnungskonzerts bildete die einst Johann Sebastian Bach zugeschriebene barocke



„Sandstein & Musik“

Kantate „Meine Seele rühmt und preist Gottes Huld und reiche Güte“ von Georg Melchior Hoffmann. Der aus Heidelberg stammende lyrische Tenor Uwe Stickert erhielt einen Extraapplaus vom Publikum. Ludwig Güttler unterstützte seine Blechbläser auf dem Corno da caccia, ein Instrument, das im Aussehen und Aufbau dem Horn ähnlich ist. Auch das Abschlusskonzert der Reihe wird mit Ludwig Güttler und seinem Blechbläserensemble in St. Marien stattfinden. Die dazwischen liegenden Konzerte stehen unter dem Leitmotiv „Gute Musik braucht gute Freunde“. Die diesjährigen 25 Veranstaltungen finden nicht nur im heimischen, sondern auch im Landkreis Meißen statt. Die Auswahl der Spielorte soll bei den Konzertbesuchern den Blick für die Schönheit der Sächsisch-Böhmischen Schweiz und des Erzgebirges fördern und das Interesse für die traditionelle Handwerkskunst dieser Region wecken. Deshalb wurden Spielstätten entlang des 2006 eröffneten Malerwegs ausgesucht und Produktionsstätten wie die Uhrenmanufaktur Glashütte als Konzert-Orte eingebunden.

Vor allem die „Güttler-Konzerte“ erfreuen sich ungebrochener Nachfrage. Bei vier Vorkonzerten präsentieren sich wieder Schüler der Musikschule Sächsische Schweiz Pirna, um ihren Leistungsstand unter Beweis zu stellen. Als regionale Unternehmen begleiten die Ostsächsische Sparkasse Dresden, die ENSO und Margon seit mehreren Jahren die Musikreihe als Sponsoren-Partner. Weitere 70 Unternehmen und Privatpersonen sind auf der Sponsorenliste des Festivals eingetragen.

Der Fotoklub des Kuratoriums Altstadt Pirna stellte seine Fotoarbeiten aus. „Fotosafari - Querschnitt durch das fotografische Schaffen des vergangenen Jahres“ nannten die beteiligten vier Herren ihre Präsentation. Der Pirnaer Fotoklub schloss sich im Jahr 2006 dem Kuratorium Altstadt an. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig im Kuratoriumsdomizil in der Mägdleinschule, um über Fotobearbeitung und andere zum Hobby gehörende Aufgaben zu diskutieren.

„Fotosafari“



Bauen in Pirna

Obwohl das Landratsamt die Empfehlung an die Stadtverwaltung Pirna richtete, zwei der geplanten Investitionsmaßnahmen wegen der hohen Bausumme nochmals zu überdenken, wird die Stadt beide Vorhaben - den Neubau der Gauß-Mittelschule und den der Kindertagesstätte „Zwergenhaus“ - realisieren. Da beide Maßnahmen aus Sicht des Stadtrats und der Stadtverwaltung zwingend notwendig sind, werden sie durchgeführt, lautete die Entscheidung. Um die Finanzierung der genannten Investitionen zu sichern, muss auf kommende Haushalte vorgegriffen und die Aufnahme hoher Kredite vorgenommen werden.

18.03. Seit langem soll die Hauptstraße in Copitz aufgewertet wer-

den. Ein Förderprogramm des Freistaats Sachsen „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ könnte, wenn sich die Stadtverwaltung, die Stadträte und Bürger schnell einigen, zur Finanzierung genutzt werden. Zwei Drittel der 1,6 Millionen Euro veranschlagten Kosten würden durch das Förderprogramm, das im nächsten Jahr nicht mehr zur Verfügung steht, übernommen. Der von der Stadtverwaltung vorgelegte Entwurf fand aber in einigen Punkten nicht die Zustimmung des Stadtrats. Am 18. März lud die Stadtverwaltung zur Einwohnerversammlung in die Herder-Halle ein. Das bisherige Konzept sah Maßnahmen vor, die die Fahrgeschwindigkeit auf der Hauptstraße verringern soll.

Dazu zählt eine drastische Einengung der Fahrbahnbreite, die in die Kritik geriet. Weitere Punkte sind eine Querungshilfe (die an der geplanten Stelle nicht benötigt wird) sowie die Verlegung des Halteplatzes für die Busse und die Wege für die Radler. Als Ziel der vorgelegten Umbaumaßnahmen wurden Förderung der Aufenthaltsqualität der Straße und mehr Sicherheit für Schulkinder genannt. Befürchtet werden von den Einwohnern Stausituationen bis zur Stadtbrücke. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke versprach, Änderungswünsche zu prüfen und die Pläne entsprechend anzupassen. Wenn die Mehrheit im Stadtrat für den überarbeiteten Entwurf stimmt, könnte der Bau im Herbst beginnen.

Sportgeschehen

Der Kreisverband Fußball Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (KVFSOE) wählte auf dem 1. Ordentlichen Verbandstag am 27. Februar 2011 das Präsidium des Verbandes. Für

die kommenden vier Jahre wurde Dieter Marx als Präsident des KVFSOE gewählt. Der Fußballverband ist die größte Einzelsportorganisation des Landkreises. Im Breitensport soll vor allem die Hallensportart „Futsal“, eine besondere Art des Hallenfußballs, gefördert werden sowie der zahlenmäßig stark unterbelegte Frauen- und Mädchenfußball. Als große Herausforderung sieht der Verband die Übernahme der Kreisoberliga.

01.03. In der 13. Folge des Sportgesprächs „Zeitlupe“ interviewte der Moderator des Pirnaer Regionalfernsehens den Vorsitzenden des Vereins Karate Dojo Sakura aus Pirna, Tilo Wolf. „Karate“ bedeutet in der Begriffsübersetzung „leere Hand“ und erklärt somit, dass dieser Kampfsport ohne Waffen geführt wird.



„Zeitlupe“-Gespräch mit Tilo Wolf

Tilo Wolf berichtete im „Old English Pub „Billys“, wie sich die Sportart in Pirna entwickelte. Der 54-Jährige führte zusammen mit zwei Sportsfreunden seines Vereins während des Interviews einige Übungen vor. „Billys“-Wirt Peter Blechschmidt schaute etwas skeptisch, weil er um seine Einrichtung fürchtete. Das PTV strahlt „Zeitlupe“ je-

weils eine Woche lang zu jeder vollen ungeraden Stunde aus. Karate wird als Selbstverteidigung von vielen Altersgruppen erlernt. In manchen Ländern fand dieser Sport Eingang als Lehrfach in den Schulen. Ein neuer Lehrgang für Jugendliche und Erwachsene begann am 15. März in der Pirnaer Turnhalle Siegfried-Rädel-Straße. Beim Training erreichen die Karateka (Übende) den ausgewogenen Gebrauch sämtlicher Muskeln des Körpers.

05.03. Zwei Männer aus Pirna beteiligen sich an der Rallye Dresden-Dakar-Banjul. Jens Haufe und Jan Kleinstäuber sind eines von 38 aufgebrochenen Teams. Sie fahren die 7.000-Kilometer-Strecke bis Banjul in Gambia mit einem betagten VW Golf. Da es sich um eine Spenden-Rallye handelt, wurden die Fahrzeuge (außer den mitgeführten Utensilien für Fahrer und Auto) mit Hilfsgütern für Schulen und Krankenhäuser beladen. Viele Schreibblöcke, Kugel-



„Zeitlupe“-Gespräch mit Tilo Wolf

05.03. Dietmar Müller, der seit 2001 beim LSV Pirna in der Leistungsgruppe Asics startet, errang bei nationalen und internationalen Laufwettbewerben schon viele Meistertitel und Medaillen. Der 54-Jährige besitzt bereits eine große Anzahl von Siegetrophäen. Am 5. März gelang ihm in Lönningen in Niedersachsen der Altersklassensieg beim Crosslauf auf dem 5,84 Kilometer langen Rundkurs. Unter den 29 deutschlandweit besten Läufern seiner Altersklasse war er mit 20:51 Minuten der Schnellste und wurde Deutscher Crossmeister.

schreiber, Fuß- und Volleybälle, Plüschtiere, Kinderschuhe und Medikamente wurden mitgegeben. Die Fahrzeuge kommen in Banjul zur Versteigerung, der Erlös wird Hilfsprojekten in Gambia zugeführt. Die nichtstaatliche Organisation der Rallye wurde 2006 gegründet. Veranstalter ist der Dresdner Verein „Breitengrad“. Das Ziel der Rallye sind keine Bestzeiten, sondern der humanitäre Gedanke mit Unterstützung, Förderung und Ausbau von Schulen, Krankenhäusern und anderen Hilfsobjekten in Gambia.

11.03. Zum zehnten Mal in Jahresfolge wurden die erfolgreichsten und beliebtesten Nachwuchssportler, -sportlerinnen und -mannschaften des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ausgezeichnet. Vorausgegangen war die Sportlerumfrage, die mit den diesjährigen 12.000 Stimmen über Sieger und Platzierungen entschied. Nach der Fusion des Kreissportbundes Sächsische Schweiz mit dem des Weißeritzkreises vor drei Jahren vergrößerte sich die Zahl der zur Auswahl stehenden Jugendsportler auf das Doppelte. Nominiert werden die Acht- bis 18-Jährigen von den Sportvereinen. Das Votum zur Wahl erhalten sie seit 2009 durch den Tippschein oder per Online von der Öffentlichkeit.

Als bester Nachwuchssportler in der Umfrage wurde der Ski-Alpin-Läufer Severin Thiele vom Skiclub Rugiswalde gekürt. Als beste und beliebteste Sportlerin ging in der Umfrage die deutsche Meisterin im Rennrodeln, Aileen Frisch hervor. Sie trainiert beim SSV Altenberg. Zum Favoriten bei den Mannschaften avancierte das Schwimmteam D-Jugend männlich vom Hainsberger Sportverein.

Jugendsportlerehrung



Zur abschließenden Feier, die wieder im Geibeltbad stattfand, überreichte Ehrengast Cathleen Martini vom Weltmeister-Bob-Team aus Altenberg die Preise und Siegertrophäen an die knapp 80 jungen Sporttalente.

Organisator des festlichen Auszeichnungsabends mit jugendgerechtem Programm war wie immer der Kreissportbund Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Die Ostsächsische Sparkasse Dresden überreichte zum dritten Mal den mit 750 Euro dotierten Förderpreis „Young-Star“. Eine fünfköpfige Jury entschied bei der Vergabe dieses Preises für das Tischtennis-Talent Anna Krieghoff.

„Young-Star“ Vergabe an Anna Krieghoff



19.03. Der Turn- und Sportverein Graupa erhielt das Gütesiegel der sächsischen Sportjugend als „Verein vorbildlicher Jugendarbeit“. Zum Sportjugendtag am 19. März wurde die Auszeichnung im Pirnaer Berufsschulzentrum für Technik überreicht.



26.03. Der alljährlich stattfindende Frühjahrs-cross in der Viehleite wurde vom organisierenden LSV Pirna altersklassenweise ausgerichtet. Für den Auftakt der Schülerinnen E steckten die Veranstalter einen 500-Meter-Kurs ab. Je nach Altersklasse wurden Strecken von 1.000 und 1.200 Metern gelaufen. Den abschließenden Hauptlauf mit 2.800 Metern gewann der 24-jährige René Müller vom LSV Pirna vor Clemens Schmidt und Florian Schmidt.



26.03. Die offenen Sprintmeisterschaften der Schwimmer in Pirnas Sportschwimmhalle richtete der SV Fortschritt Pirna aus. Zwölf Wettbewerbe zählten zu dieser Stadtmeisterschaft. Sie wurden im Freistil, im Rücken- und Brust-



Stadtmeisterschaft der Schwimmer, Foto: D. Förster

schwimmen ausgetragen sowie im 100 Meter Lagenschwimmen.

Stadtmeisterschaft der Schwimmer, Foto: D. Förster



27.03. Der Pirnaer Ruderverein 1872 startete in die neue Rudersaison auf der Elbe. Das obligatorische Anrudern wurde genutzt, um den Zuschauern die Crew für die bevorstehende Bundesligaserie vorzustellen sowie die übrigen Mannschaften. Bevor sich die Sportboote zum ersten Rudern elbaufwärts begaben, wurde ein neues Achterboot getauft. Die Ostsächsische Sparkasse Dresden half mit, das Sportboot der Bundesliga-Crew zu finanzieren. Es kostete 30.000 Euro und erhielt den Namen „Canaletto“.



Saisoneroöffnung des Pirnaer Rudervereins 1872



Die Cheerleader des VfL Copitz erreichten bei der Regionalmeisterschaft im Cheerleading in Chemnitz durch ihre glänzenden Auftritte einen ersten und zwei zweite Plätze. Die „Funky Arrows“ wurden Regionalmeister. Die „Little“ und die „Silver Arrows“ erkämpften jeweils den zweiten Platz. Am Start waren die besten Teams aus Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Berlin.

Aus den Schulen

Die Förderschule „Dr. Heinrich Hoffmann“ bezog ihr neues Domizil, einen über sechs Millionen Euro kostenenden Neubau, auf dem Sonnenstein. Nachdem die Grundschüler der Förderereinrichtung zuletzt in Containern in Copitz lernten und die Mittelschüler in Gersdorf untergebracht waren, begann für alle 120 Lernenden Schulbetrieb wieder in vereinter Form. Bauherr und Träger der Förderschule ist der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge bzw. das Landratsamt. Die Fördermittel für den Bau kamen vom Freistaat Sachsen und von der Europäischen Union. Am 28. Februar fanden sich alle Schüler und ihre 25 Lehrer zum ersten Schultag im neuen Haus ein. Die Klassenstärke mit nur zehn bis zwölf Schülern ist an Förderschulen kleiner als an anderen Bildungstätten. „Unsere Schüler sind genauso intelligent wie andere. Sie haben aber Schwierigkeiten im emotionalen Erleben. Unser Ziel ist es, sie so zu fördern, dass sie an eine Regelschule gehen können“, sagt Schulleiter Stefan Lustig. Bagger bearbeiten gegenwärtig noch das äußere Umfeld. Dort sind Klettergerüste, ein Schulgarten, ein Biotop, Ballspielflächen und Tischtennisplatten geplant. Um sich gut im Umfeld zu integrieren, beabsichtigt die Schule Projekte mit

dem Wohngebiet anzusteuern und Schulfeste gemeinsam zu feiern.

Nach den Winterferien wurde auch im Neubau der Förderschule für Lernbehinderte „Kurt Krenz“ an der Remscheider Straße der Schulbetrieb aufgenommen. Der Ersatzneubau entstand am alten Standort. Drei Jahre lang waren die gegenwärtig 187 Mädchen und Jungen der Klassen eins bis zehn in Interimslösungen in Lohmen untergebracht. Die Schüler sowie 25 Lehrer und Schulleiterin Iris Stenzel empfinden das moderne Schulhaus „total schön“ und zweckmäßig ausgestattet. Zahlreiche Gruppenräume für die Arbeitsgemeinschaften mit Trommel- und Theaterraum sind vorhanden. Zusätzlich wurde eine Solaranlage gebaut. Die sanierte Sporthalle wird von den „Krenz“-Schülern und den fast in der Nachbarschaft lernenden Schülern der „Dr.-Heinrich-Hoffmann-Schule“ gleichsam genutzt. Das große Außengelände, bei dem auch behindertengerechte Ausführungen bedacht wurden, erhält noch einen Kletterfelsen und eine Fühlstraße. Im Schulgarten stehen schon neu gepflanzte Obstbäume. „Schüler mit Lernschwierigkeiten benötigen viel Bewegung als Ausgleich zum Unterricht“, sagt die Schulleiterin. Der Schulneubau, der wie die Bildungseinrichtung in Trägerschaft des Landkreises steht, kostete über sieben Millionen Euro.

08.03. Am 8. März, einem Tag, der 2011 als Faschingsdienstag im Kalender stand, rief die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, (GEW) zum Warnstreik auf. Anlass waren Forderungen der Lehrer gegenüber dem Freistaat. Es ging um mehr Geld. Die Schulen kündigten an diesem Tag eine Notbetreuung an. Nun ist der Faschingsdienstag für die Grundschüler ein Tag, auf den

sie sich lange freuen. Kostüme und Umzüge wurden vorbereitet, Feiern organisiert. In Pirna entschloss sich deshalb die Lehrerschaft der Diesterweg-Grundschule, der Grundschulen Neundorf und Sonnenstein, nicht mit zu streiken, um den Kindern die Freude nicht zu nehmen. „Meine Kollegen sind mit Leib und Seele Grundschullehrer. Sie wissen genau, dass der Umzug nur stattfinden kann, wenn sie da sind“, sagte Schulleiterin Sigrid Haupt vom Sonnenstein. Streikbeteiligungen Pirnaer Lehrer gab es von der Goethe- und der Pestalozzi-Mittelschule und von den Berufsschulzentren Technik und Wirtschaft.

Für die diesjährigen neu zu bildenden fünften Klassen liegen die Anmeldungen bei den Schulen vor. Etwa 1.800 Schüler im Landkreis erhielten im vierten Schuljahr die Bildungsempfehlung, um je nach vorliegenden Noten in ein Gymnasium oder eine Mittelschule zu wechseln. Die beiden Pirnaer Gymnasien sind ziemlich überlastet und wären es auch bei Fünfzügigkeit, so dass wohl Umlenkungen nach Heidenau und Sebnitz nötig werden können. Bei den Pirnaer Mittelschulen erreichte die Pestalozzi-Mittelschule 74 Anmeldungen, die Goethe-Mittelschule wollen 45 kommende Fünftklässler besuchen. Die Soll-Anmeldedezahl liegt bei 40 Schülern. Dadurch hat die Gauß-Mittelschule auf dem Sonnenstein mit 30 neuen Schülern wieder zu wenige Anmeldungen. Da der Mittelschulerhalt auf dem Sonnenstein aber angestrebt wird und die Stadträte für einen Neubau dieser Schule votierten, werden zur Aufstockung der Klassenstärke Umlenkungen unumgänglich sein. Das wird von betroffenen Schülern und Eltern ungern akzeptiert. Bei den Auswahlkriterien finden der Schulweg und Geschwister, die bereits

in einer Schule unterrichtet werden, Berücksichtigung. Letztlich entscheidet bei Unstimmigkeiten das Los.

17.03. Zum elften Mal wurde in Pirna ein Tanz- und Aerobicwettbewerb der Schulen ausgetragen. Über 160 Tänzerinnen und Tänzer aus zwölf Schulen und zwei Vereinen fanden sich in der Herder-Halle ein. 23 Darbietungen standen auf dem Programm.

Obwohl sich die Arbeitslosenzahl im Februar 2011 in der Sächsischen Schweiz nicht von der im Januar mit 13,4 Prozent unterschied, blickt die Arbeitsagentur Pirna optimistisch in die nahe Zukunft. Unternehmen aus dem Gastgewerbe, dem Dienstleistungssektor und dem Gesundheits- und Sozialwesen haben Arbeitskräftebedarf gemeldet, teilte die Arbeitsagenturchefin Cordula Hartrampf-Hirschberg mit. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sind gegenwärtig 15.580 Männer und Frauen arbeitslos gemeldet. 30 Prozent davon sind Langzeitarbeitslose.

06.03.11 Von März bis November 2010 engagierten sich fünf Jugendliche im Jugendgeschichtsprojekt „Zeitensprünge“. Das vom Jugend- und Vereinshaus „Hanno“ vor



„Zeitenspringer“-Projekt

einigen Jahren initiierte Projekt über regionale Geschichtserforschung stand 2010 unter dem Thema „Pirna im Zweiten Weltkrieg - Die letzten beiden Kriegsjahre im Spiegel der Zeitzeugen“. Fünf Schülerinnen und Schüler im Alter bis zu 15 Jahren befassten sich mit dem genannten Thema, recherchierten an verschiedenen Orten, befragten Zeitzeugen und fügten die Erkenntnisse aus dem lokalen Zeitbezug mit den Aussagen der Befragten zu einer eindrucksvollen Präsentation zusammen. Diese umfasst eine Ausstellung mit Dokumenten, die die Zeitzeugen zur Verfügung stellten und eine informationsreiche Broschüre. Außerdem wurde ein szenisches Spiel erarbeitet. Auch Lesungen fanden statt. Die „Zeitenspringer“ (im Foto mit Betreuer Rocco Geißdorf und einigen Zeitzeugen) stellten ihr Projekt Ende vergangenen Jahres zum Jugendgeschichtstag im Sächsischen Landtag vor, zur Premiere im „Hanno“ und zu einer Aufführung des szenischen Spiels im Schiller-Gymnasium. Wegen des großen Interesses des Publikums erfolgte nochmals eine Präsentation am 6. März im Jugendhaus „Hanno“.

Wort und Bild festgehalten wurden, sind zwischen 39 und 90 Jahre alt.

Zur festlichen Präsentation des Buches und der Eröffnung der Ausstellung von Frauenporträts in der Aula des Schiller-Gymnasiums beleuchtete der Schirmherr von beidem, Landrat Michael Geisler, die Geschichte der Frauenbewegung.

„Zeitenspringer“-Projekt



ner und der Stadt, Sandra Wels. „Wir haben das Frauenbild im Zeitraum von hundert Jahren vorstellen wollen.“ Jene 40 Frauen, die in der Broschüre „Frauen hinterlassen Spuren – Leben und Beruf“ in

Im März 2011 feierte die Frauenbewegung ein Jubiläum – hundert Jahre Frauentag. Die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises und der Kommunen bereiteten aus diesem Anlass eine Frauenwoche vor. Im Jahr 1994 wurde in Pirna die erste Frauentagsveranstaltung nach der Wende ausgerichtet. Es folgten jährliche Frauentagsveranstaltungen in der Zeit um den 8. März. Für den hundertsten Frauentag sollte etwas Besonderes erscheinen - „ein Buch, das die Frauen unserer Region vorstellt“, sagten die Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises, Annemone Kad-



Ausstellungseröffnung und Buchpräsentation „Frauen hinterlassen Spuren - Leben und Beruf“

Er erinnerte an die Vorkämpferin für das Frauenrecht, Clara Zetkin, auf deren Initiative am 19. März 1911 in Deutschland erstmals der Frauentag begangen wurde. „Wir brauchen in unserem Landkreis Frauen, die den Wunsch und die Möglichkeit haben, Beruf und Familie zu verbinden.“ 20 der Frauenporträts wurden zur Ausstellungseröffnung als biografische Aufzeichnungen mit Bilddokument gezeigt. Die Frauen kommen aus ganz unterschiedlichen Berufen. Jede von ihnen setzte der Präsentation ein Geleitwort voran. Die 85-jährige ehemalige Lehrerin Sirkka Siegert aus Rabenau: „Immer

Ausstellungseröffnung und Buchpräsentation „Frauen hinterlassen Spuren - Leben und Beruf“



wenn man denkt, es ist zu Ende, kann es einem geschehen, dass es ein Anfang wird“. Obwohl sie andere Wünsche hegte, wurde sie nach dem Zweiten Weltkrieg (Neu-)Lehrerin und blieb es 40 Jahre lang. Aus Pirna-Liebenthal blickt den Bildbetrachter die Gärtnermeisterin Irina Hradsky an. Ihr Leitsatz: „Die Dinge im Leben mit Herz und Liebe anfangen – über Vergangenes nicht verbittert sein“. Ihr bewegtes Leben schloss Abenteuerlust, auch Entbeh-

rung und Mut zum Risiko ein. Sie und ihr Mann haben 1989 in Berlin das Neue Forum mitgegründet. Bei der Auflösung der Stasizentrale Dresden war Irina Hradsky dabei und ging mit als eine der Ersten durch das Tor.

Alle diese Lebensläufe sind geprägt von großen Zielen, von Freude, Niederlagen, Enttäuschungen, Umbrüchen, Glück und Zwängen. Es sind vor allem Frauen aus dem

ländlichen Raum, deren Leben und Beruf vorgestellt werden. Der oft geäußerte Satz der porträtierten Frauen, „ich bin doch nicht besonders, ich mache nur das was alle machen“, ist Stärke und Schwäche der Frauen zugleich - viel leisten und das Geleistete als normal ansehen.

Eine kurzweilige Modenschau, humorvoll gestaltet von Frau Pauls und ihren Models, ließ 100 Jahre Mode auf dem Laufsteg Revue passieren. Auch ein Glas Sekt und Bewirtung durften beim Frauentag nicht fehlen.



Damit die Porträts vielen Betrachtern zugänglich sind, wurden die Bild-Text-Tafeln in den Schaufenstern Pirnaer Geschäfte ausgestellt.

Die Frauenbewegung in Deutschland war in erster Linie eine Bildungs- und Kulturbewegung, ausgehend von der 1848er Revolution. 1865 kam es zur Gründung des „Allgemeinen Deutschen Frauenvereins“, 1894 zur Gründung des „Bundes Deutscher Frauenvereine“. 1919 wurde das aktive und passive Wahlrecht der Frauen erkämpft.

09.03.11 Die Stadtverwaltung Pirna, die Gleichstellungsbeauftragten und die Frauenarbeit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen luden zum Filmabend in die Aula der Goethe-Mittelschule ein. Olaf Berger, der nicht als Kabarettist, sondern als Moderator zu dem Film „Frauen“ auftrat, gestaltete das Vorwort zum Film. Er beantwortete Fragen, die die Zuschauerinnen an ihn als einen der drei Filmschöpfer von „Frauen“ richteten. Der 2008 in Hellerau gedrehte Strei-

fen ist „wortlos“. 27 Frauen und Mädchen im Alter zwischen 14 und 73 Jahren finden sich nacheinander zwischen Kamera und weißer Rückwand ein, sind für zwei Stunden der Leere des Raums und sich selbst überlassen. Dabei traten verborgene oder vergessene Seiten, auch starke Emotionen und viel Nachdenklichkeit auf den Gesichtern zutage. Olaf Berger (im Bild mit der Gleichstellungsbeauftragten Sandra Wels) erklärte zu dem Anliegen der Dreharbeiten, „wir wollten etwas zeigen, was man nicht alle Tage sieht. Es ist eine Ehrerbietung an die Frau und die menschliche Seele“. Bürgermeister Christian Flörke begleitete die Filmveranstaltung und richtete ein Grußwort der Stadt an Pirnas Frauen.

Filmvorführung „Frauen“



09.03.11 Der Beginn einer Vortragsreihe bildete den Auftakt von zwei Jubiläen, die für Pirna von herausragender Bedeutung sind. Das Stadtmuseum begeht 2011 die 150. Wiederkehr seiner Eröffnung und das Kuratorium Altstadt Pirna e.V. steht im zwanzigsten Jahr seines Wirkens.

Als die offizielle Gründung des Kuratoriums Altstadt Pirna am 4. März 1991 erfolgte, hatten sich jene treibenden Kräfte, die etliche Pirnaer Altstadtgebäude vor dem Abriss retteten, schon längst formiert. Ende 1989 gingen sie mit weiteren mutigen Pirnaern demonstrierend auf die Straße, um ihrer Forderung, „Rettet Pirna“, Gehör zu verschaffen. Daraus entwickelte sich eine Initiative, aus der im März 1991 der Verein Kuratorium Altstadt Pirna hervorging. Zuvor galt es jedoch, den Umbruch des Herbstes 1989 mit seiner Euphorie und in seinem Tatendrang für den Verbleib der verfallenden Altstadthäuser zu nut-

zen. Es fanden sich bald zahlreiche Anhänger für dieses Vorhaben. Der einsetzende Erfolg zeigte sich am nachhaltigsten beim Teufelserkerhaus Obere Burgstraße. Der Abriss dieses Komplexes war bereits für den Winter 1989/90 geplant. Verantwortungsvolle Bürger, unter ihnen die späteren Kuratoriumsmitglieder, leisteten in drei großen Arbeitseinsätzen Aufräumarbeiten und bereiteten das Haus für eine spätere Sanierung vor. Ohne das heutige Schmuckstück „Teufelserkerhaus“ wäre Pirna um Unwiederbringliches ärmer. Das Kuratorium als Verein konnte in den 20 Jahren seines Bestehens viele Bauherren, die sich der Erhaltung alter Bausubstanz verschrieben, finanziell unterstützen. Ein Spendenfonds

ermöglichte diese Hilfe. In denkmalgerechter Aufarbeitung wurden auf diese Weise viele Details erhalten – Haustüren, Fenster, Wetterfahnen, Hausgiebel, Türklopfer, Zimmerdecken aus der Renaissancezeit und vieles andere Erhaltenswerte. Die dazu ausgereichten Spenden erreichten in beiden Jahrzehnten eine Höhe von 150.000 Euro. Bauherren bzw. Besitzer denkmalgeschützter Häuser können sich auch heute beim Kuratorium Altstadt e.V. um Gelder bewerben, versicherte Kuratoriumsvorsitzende Anke Albrecht. Ein Großteil der Arbeit des Kuratoriums konzentriert sich auf Kultur- und Bildungsarbeit. Kuratoriumsmitarbeiterin Bettina Kelly, die dem Verein seit 1991 innerhalb von ABM-Projekten zur Verfügung steht, hat die weit über hundert Vorträge, Ausstellungen, Benefizkonzerte, Foto- und Zeichnungswettbewerbe akribisch aufgelistet. Sie und weitere ehrenamtliche Helfer sichern, dass die Öffnungszeiten des Domizils des Vereins, die Mädchenschule, Kirchplatz 10, immer eingehalten werden. Auch dieser Historienbau, einst ein abrisstüchtiges Haus, wurde vom Kuratorium durch Ankauf und Sanierung gerettet. Viele Vereinsmitglieder legten damals beim Steine klopfen usw. mit Hand an.

10.03.11 Zum wiederholten Mal verteilte die Ostsächsische Sparkasse Dresden einen großen Geldbetrag unter Vereinen des Landkreises. Das Geld stammt aus der PS-Sparkassenlotterie. Von jedem Fünf-Euro-Los gehen 25 Cent in einen Fonds. Das auf diese Weise angesammelte Geld kommt zweimal jährlich zur Ausschüttung. Die Sparkasse unterstützt damit seit Jahren die Vereinstätigkeit in der Region. Honoriert wird insbesondere das gemeinnützige Engagement der Vereine. Auf Schloss Burgk in

Freital wurden 32 Vereine mit einem Scheck beglückt, darunter aus Pirna die Sportvereine TSV Graupa, LSV, ESV Lokomotive, VfL Copitz, Kreissportbund und Radsport sowie die Musikschule Sächsische Schweiz, der Kunstverein Sächsische Schweiz und der Förderverein Landschloss Zuschendorf.

Für viele junge Eltern bietet die Kindertagespflege bei den Tagesmüttern bzw. -vätern eine Alternative zur Kinderkrippe und Kita. In unserem Landkreis arbeiten die Kommunen inzwischen mit 135 dieser Tageseinrichtungen zusammen. Die Tagesmütter und -väter gehörten vorerst einer Interessengemeinschaft an und gründeten Anfang 2011 den Verein „Kindertagespflege Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“. Der Verein sieht sich nicht als Konkurrenz zu den Kindertagesstätten, sondern als Ergänzung. Er will Verbindungen zwischen Familien, Tagespflegepersonen und Institutionen knüpfen, die in die Betreuung und Bildung der Jüngsten involviert sind. Als Ziele sieht der neu gegründete Verein u. a. eine Imagestärkung der Tagespflege in der Öffentlichkeit, einheitliche Qualitätsstandards, Mitspracherecht in amtlichen Gremien, Ausbau der Kindertagespflege und Förderung von Netzwerken.

15.03.11 Ein Vor-Ort-Treffen am Pirnaer Busbahnhof mit Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und dem Bauamtsleiter der Stadt, Uwe Schädlich sowie zahlreichen Stadträten informierte die Pirnaer Bürger über Möglichkeiten diverser Veränderungen des in letzter Zeit viel kritisierten Haltestellenbereichs. Die vorausgegangenen Klagen über den Busbahnhof bezogen sich u. a. auf zu wenig Unterstellmöglichkeit bei Regen und zu ge-

ringfügigen Schutz gegen Wind, unzureichend ausgestattete Sitzmöglichkeiten, tristes graues Aussehen. Das Ansinnen einiger Bürger bezüglich Abriss wurde zurückgewiesen, denn in den Bau flossen Fördermittel, die in einem solchen Fall zurückgezahlt werden müssten. Bei den Veränderungen gehe es vor allem um Funktionalität, erklärte der Oberbürgermeister - insbesondere um Wind- und Wetterfestigkeit. (Während der aufkommenden Debatte erinnerte das Stadtoberhaupt daran, dass zur Planungs-Phase der Entwurf des Architekten Seidel von allen Stadträten bewilligt worden sei.) Die einzelnen Wartestände sollen nun nachträglich mit Scheiben und eingezogenen Wänden versehen werden. Weitere Sitzmöglichkeiten sollen entstehen und die vorhandenen mit Holzauflagen ausgestattet werden. „Zu gemütlich geht aber auch nicht“, erläuterte der Oberbürgermeister, denn vormals hatte sich im Winter jemand auf Dauer einquartieren wollen. Auch das Ansinnen einer betagten Rentnerin, Gardinen in den Aufenthaltsraum zu hängen, wurde abgelehnt und von den Umstehenden mit Gelächter quittiert. Wenn demnächst die Fahrpläne besser einsehbar und nicht versteckt sind, der graue Beton durch mehr Grün überdeckt ist und die vorgeschlagenen Maßnahmen schnell umgesetzt werden, dann sind sicher die meisten Bürger zufrieden gestellt. Am 19. April beraten die Abgeordneten in einer öffentlichen Stadtratssitzung über die bauliche Umsetzung.

16.03.11 Eine Mahnwache gegen die Erzeugung von Atomenergie postierte sich am 16. März auf Pirnas Dohnaischer Straße. Die Demonstranten verharren in einer Gedenkminute für das leidgeprüfte japanische Volk, das von kaum vorstellbarem Elend durch ein Erdbeben, einen

furchtbaren Tsunami und die Reaktorkatastrophe im Atomkraftwerk von Fukushima heimgesucht wurde. Zur Mahnwache hatten die Parteien SPD, Linke und die Bündnis 90/Grüne aufgerufen.



Mahnwache gegen Atomenergie, Foto: D. Förster



Vorstellung von Verbesserungen für den Busbahnhof

Graupas rührige Vereinsmitglieder kümmern sich vordergründig um Sport, Kultur und Naturschutz. Der idyllische Ort mit dem vielen Grün besitzt Feuchtbiootope, Waldgebiete und Bachläufe, die von Krötenarten bewohnt werden. Da nun im März die Krötenwanderung beginnt, wurden Mitglieder des Heimatvereins an verschiedenen Stellen aktiv. Sie setzten einen 120 Meter langen Krötenzaun und deponierten im Abstand von mehreren Metern Plasteimer im Erdreich. Es funktioniert so, dass die wandernden Amphibien den Zaun als Hindernis wahrnehmen, ihn umgehen wollen und dabei in den Eimer fallen. Mindestens einmal am Tag kommt dann wieder die Stunde der Naturschützer. Sie sammeln die Kröten ein und setzen sie auf der gegenüberliegenden Straßenseite bzw. an weniger gefährdeten Stellen wieder aus – und zwar so lange, bis die Kröten ihre Wanderzeit beendet haben. Das ist Tierliebe. Beteiligt waren Dr. Harald Kubitz, Jörg Wittig, Michael Holzweißig, Dr. Alfred Trapp und Odette Schirmer – alle aus Graupa.

Errichten eines Krötenzauns in Graupa,
Foto: D. Förster



Jahren im Erfahrungsaustausch. Während die deutsche VIII. Schau in den oberen Zuschendorfer Schlossgefilen gezeigt wurde, fanden die tschechischen Exemplare in den historischen Gewölben des Erdgeschosses einen wunderbaren Platz. Die Gärtner unseres Nachbarlandes haben einen besonderen Bezug zu der einzigartigen Pflanze. Dieser liegt am Namensgeber der Kameilie, dem deutschstämmigen Jesui-

19.03.11 Achtmal fanden im Landschloss Zuschendorf die nationalen Kamelienschauen der deutschen Gärtnereien und privaten Züchter statt. Vom 19. bis zum 27. März wurde erstmalig ein anderes Land mit einbezogen. Vorgestellt wurden Exponate aus Tschechien, die aus den bekannten Kameliensammlungen von Liberec (Reichenberg), aus den Schlossgärtnereien von Kromeriz, Buchlovice, Lysice und vom Schloss Rajec stammen. Die Blüten aus Reichenberg kamen aus der sehr alten Sammlung der Orangerien des Wallensteinsschlusses Frydlant. Sachsens Kamelienzüchter und die Gärtner aus Tschechien stehen seit über zehn



Ausstellung tschechischer Kamelien in Zuschendorf

tenpater Georgius Josephus Camel (1661 - 1706), der im mährischen Brunn (Brno) geboren wurde.

Marion Riedel

Thematische Führungen durch die Gewächshäuser, das Schloss, den Park und die Schlosskirche werden alljährlich von der Landschaftsarchitektin Magret Scherer aus Pirna durchgeführt. Unter dem Motto „Im Kamelienrausch ...“ erklärt sie, welche Verbindung zwischen der berühmten Winterblüte und der Dresdner Gärtnerfamilie der Seidels herrscht und vieles mehr.



Führungen „Im Kamelienrausch“, Foto: D. Förser



19. u. 22.03.11 Anlässlich des Internationalen „Tag des Wassers“ lud die Stadtwerke Pirna GmbH zu zwei Höhepunkten ein. Als Betreiber des Geibeltbades erwartete das Badteam die Besucher zur Aqua-Movie-Show mit Filmabenteuer und Wasseranimation. Ein Überraschungsfilm auf einer vier mal drei Meter großen schwimmenden Leinwand wurde geboten. Die Badegäste schaukelten auf bereitgestellten Badeinseln durch das feuchtfrohliche Filmevent im Wasser.

Eine Wanderausstellung unter dem Titel „Große Zahlen“ öffnete im Auftrag der Stadtwerke in der Stadtbibliothek. Das Gemeinschaftswerk von elf Wasserversorgern aus Sachsen und Thüringen zeigt „große Zahlen“, die in Verbindung mit dem täglichen Verbrauch des Wassers stehen. Bei den Mengenangaben wird verdeutlicht, in welchen Größenordnungen das Wasser täglich verbraucht wird. Die Wasserversorger und Entsorger zeigen auf, was alles dazu gehört, um diesen

Anforderungen gerecht zu werden und dabei den natürlichen Kreislauf nicht zu stören. „Die Zahlen stehen für unsere gemeinsame Aufgabe, die tägliche Wasserversorgung mit frischem, sauberem, gesundem Trinkwasser zu garantieren und die umweltfreundliche Entsorgung des Abwassers“ erklärte Pirnas SWP-Geschäftsführer Olaf Schwarze. 2010 deklarierte die UNO sauberes Wasser als Menschenrecht. 6.522.636 Menschen (Thüringen und Sachsen) werden mit Wasser versorgt, kündigt eine der Ausstellungstafeln. Die Abwasserentsorgung für beide Länder erfolgt für 5.017.966 Menschen. (Die Differenz ergibt sich aus privaten Kleinkläranlagen und Schöpfgruben.) Dr. Hans-Ulrich Sieber, Leiter der Talsperrenverwaltung Sachsen mit Sitz in Pirna informierte, dass Sachsen das zweitreichste Bundesland an Talsperren ist. Für Thüringen und Sachsen steht ein Wasser-Reservoir von über 400 Milliarden Litern bereit.

Ausstellung zum „Tag des Wassers“



23. u. 25.03.11 Im Zuge der Bauarbeiten am Jagdschloss Graupa muss auch der Schlossteich abgelassen werden, um ihn ebenfalls sanieren zu können. Dazu war es notwendig, den seit 30 Jahren dort lebenden Schwan Moritz umzuquartieren. Zu dieser Aktion wurde der Leiter der Wildvogelauffangstation Dresden, Steffen Keller, nach Graupa beordert. Er fing den als wehrhaft bekannten Schwan und brachte ihn in Begleitung vieler Graupaer zum Interimsdomizil ins ehemalige Borsbergbad. Dort wird Moritz, von dem Keller sagte, dass er nach 30 Jahren Alleinsein verbittert und deshalb aggressiv sei, ein halbes Jahr bleiben. Es soll auch nach einem weiblichen Schwan Ausschau gehalten werden. Zurück zum Schlossteich fliegen kann Moritz nicht, seine Flügel sind gestutzt. Er ist das inzwischen fünfte Graupaer Wappentier im Schlossteich. Schon 1933 stiftete der Sächsische Heimatschutz ein Schwanenpärchen für die Gemeinde Graupa, um an die Richard-Wagner-Tradition des Ortes zu erinnern.

Aus Polizeiberichten:

01.03. Als am Morgen des 1. März drei Wartende an der Volkshauskreuzung bei „Grün“ die Straße überquerten, riss ein Radler, der ebenfalls gewartet hatte, einer 67-jährigen Frau den Rucksack vom Rollator und flüchtete. In dem Rucksack befanden sich wenige Gegenstände, eine Geldkarte und Bargeld. Die Geschädigte hatte den Dieb vor der Tat darauf hingewiesen, dass er nicht mit dem Rad auf dem Fußweg fahren dürfe.

07.03. Ein Firmeninhaber in Rottwerndorf wurde am Morgen des 7. März durch laute Rufe seines Nachbarn geweckt. Dieser hatte beobachtet, dass zwei Männer Schrott und Kupferkabel stahlen. Die beiden

aus Tschechien Stammenden hatten schon am Wochenende zuvor in dieser Firma Kupfer gestohlen. Als ihnen vor der Grenze das Benzin ausging, wurden sie festgenommen.

13.03. In den frühen Sonntagmorgenstunden des 13. März zogen Polizeibeamte von drei Alkoholsündern am Steuer die Fahrerlaubnis ein - und zwar bei drei Frauen. Eine 22-jährige BMW-Fahrerin war auf der Liebstädter Straße mit 1,7 Promille unterwegs, eine 28-jährige Golf-Fahrerin auf der gleichen Straße mit 1,62 Promille Alkohol im Blut und die dritte Autofahrerin auf der Einsteinstraße brachte es auf 1,14 Promille.

17.03. Eine ausgediente Edelstahlrutsche auf dem Gelände des Naherholungszentrums, die demontiert an einer Wand lehnte, fand das Interesse von Dieben. Etwa 500 Euro beträgt der Metallwert.

20.03. Für zwei Stunden hatte der Besitzer seinen BMW 318 am Sonntagabend des 20. März auf dem Elbeparkplatz abgestellt. Als er das Fahrzeug wieder benutzen wollte, fand er es nicht mehr vor. Der nächste Autodiebstahl passierte am 22. März. Vom Parkplatz des Brauhauses stahlen Diebe einen VW Golf Variant.

21.03. Am frühen Morgen des 21. März lag ein toter Mann neben den Bahnschienen bei Obervogelgesang. Ein S-Bahn-Führer hatte ihn gegen 5.00 Uhr liegen sehen und eine Notbremsung eingeleitet. Bei dem tödlich Verunglückten handelt es sich um einen 46-Jährigen, der den Ermittlungen zufolge Suizid beging. Polizei und Feuerwehr brachten die 18 Zug-Passagiere über unwegsames Gelände zu einem Ersatzbus.

22.03. Ein 25-Jähriger stahl ein Moped und stellte es am 22.

März am Pirnaer Berufsschulgelände ab, wo er sofort das nächste Moped stahl. Im Davonfahren wurde er erkannt. Als die Funkstreife seine Wohnung aufsuchte, fanden sich Drogen. Eine Fahrerlaubnis besaß der 25-Jährige nicht.

24.03. Als am Morgen des 24. März ein Mitsubishi-Fahrer aus einer Einfahrt an der Gebrüder-Lein-Straße herausfuhr, kam es zu einem Zusammenstoß mit einem vorbeifahrenden Lkw. Dabei erlitten drei Personen Verletzungen und der Sachschaden betrug 10.000 Euro.

26./27.03. Unbekannte bohrten zwei Parkscheinautomaten am Elbeparkplatz auf, um daraus das Geld zu stehlen. Der geschätzte Schaden betrug ca. 1.300 Euro.

27.03. Ein 58-jähriger Mann vom Schönfelder Weg in Graupa wurde tot in seinem Haus vorgefunden. Ein Nachbar hatte rußgeschwärzte Fenster entdeckt. Offenbar war der 58-Jährige an den Folgen eines Küchenbrandes gestorben. Die Feuerwehrleute konnten durch ein geöffnetes Badfenster ins Hausinnere gelangen.

Ein Lkw-Fahrer, der von der Stadtbrücke kommend auf der Bahnhofstraße fuhr, wollte in Richtung Busbahnhof abbiegen. Dabei stieß er mit einer Radfahlerin zusammen, die gerade die Straße überqueren wollte. Die 73-Jährige musste mit schweren Kopfverletzungen per Hubschrauber in das Dresdner Uniklinikum geflogen werden.

29.03. Nachdem der 33-jährige Fahrer eines Saab auf dem Pirnaer A 17-Anschluss andere Fahrzeuge durch seine Fahrweise in Gefahr brachte und die inzwischen informierte Autobahnpolizei den Raser stoppen wollte, kam es zur Verfolgungsjagd

durch Pirna. Der 33-Jährige, dem der Führerschein bereits entzogen war, wurde gestellt. Bei der Festnahme versäumte er, die Handbremse zu arretieren. Das an der Fahrertür geöffnete Auto rollte auf der steil abfallenden Straße davon. Ein Polizist rannte hinterher und konnte mit einem kühnen Sprung ins rollende Fahrzeug Schlimmes abwenden.

Barbara Stohn
Ortschronistin